

rechteckigen Türen mit flachen Sandsteinverdachungen versehen. Der Westgiebel zeigt in Backstein eine Teilung durch Schäfte und Stichbogenblendbogen, und zwar sind im unteren Geschoss vier, im oberen drei Bogen, darüber eine mehr dekorative Anordnung. Vielleicht erst von 1852.

Die Sakristei ist unter der Empore eingebaut, daneben befindet sich ein Raum für den Pfarrer. Im Innern zweigeschossige Holzempore, wahrscheinlich vom Jahre 1852. Aus der gleichen Zeit stammt wohl auch der hölzerne

Kanzelaltar, der von je einer korinthischen Säule mit Vasenaufsätzen eingefasst wird.

An der Südwand der Kirche ein Stein mit aufgemaltem Kreis mit roter Zwischenteilung.

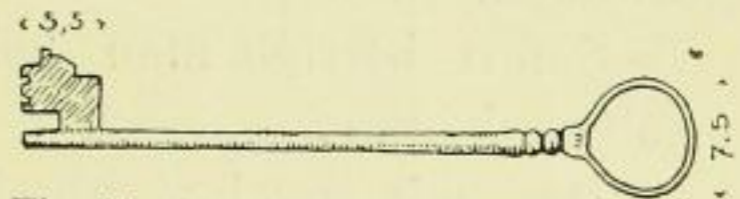


Fig. 88. Großdrebnitz, Kirchenschlüssel.

Kirchenschlüssel (Fig. 88), 40 cm lang.

Glocke, 91 cm weit, 84 cm hoch. Auf dem Hals ein Akanthusfries. Darüber die Inschrift:

Da pacem domine in diebus nostris Iohan Hilger F. MDCXXVI.

Eine größere und kleinere ist im Jahre 1818 laut Inschrift in Kleinwelka umgegossen.

Kelch, Silber, innen und außen vergoldet, 205 cm hoch, 115 cm oberer Durchmesser, 148 cm Fußweite. Der Fuß ist sechspassig, der Stiel achteckig, der Knauf kugelig.

Auf dem Fuße die Bezeichnung: J. M. Kv. 1683 und eingraviert die nebenstehenden Wappen, bez. H. N. und G. B.



Auf dem Rande gemarkt mit Dresdner Beschau **D** und nebenstehender Marke.



Patene, Silber, vergoldet, 15 cm Durchmesser, zugehörig. Ebenso gemarkt.

Zwei Altarleuchter, Zinn, 47 cm hoch, 215 cm unterer Durchmesser. Mit breitem Fuß, wellig profiliertem hohem Stiel und schlichter Tülle. Auf dem Fuße bez.: Der Kirche zu Groß u: Klein-Drebnitz. 1670. Erneuert 1852.

Ungemarkt.

Altarkanne, Zinn, 285 cm hoch, 126 cm im Durchmesser. Bez.: Der Kirche | zu Großdrebnitz 1817.



Auf dem Boden gemarkt mit dem Bischofswerdaer Stadtzeichen und nebenstehender Marke.

Die Pfarre.

1636 erbaut, mehrfach, zuletzt 1904—05, umgebaut.

An der Rückseite der Pfarre eine gefaste Rundbogentür mit quadratischem Oberlicht; wohl aus der ersten Bauzeit.